

C&A Interview mit Franziska van Almsick

Nach dem großen Erfolg Ihrer ersten Bademodenkollektion für C&A im letzten Jahr haben Sie für den Sommer 2010 eine zweite Kollektion entworfen. Auf welche Themen setzen Sie in „Franziska Kollektion?“

Die Karibik mit ihren leuchtenden Farben und der üppigen Vegetation ist das große Thema meiner diesjährigen Badekollektion. Die Idee dazu hatte ich an einem grauen Wintertag im letzten Jahr. Draußen war es nasskalt und regnerisch, einfach ungemütlich. Wer träumt da nicht von einem weißen Strand mit türkisblauem Meer und Palmen? Ich wusste sofort, wie die Bademode dazu aussehen muss: farbenfroh, fröhlich und sehr verführerisch. Leuchtende Farben wie Türkis-Töne in verschiedenen Abstufungen, Purple und Sonnengelb dominieren in meiner Kollektion. Bei den Mustern habe ich mich von der Pracht exotischer Blumen inspirieren lassen. Große florale Drucke oder All-Over-Prints schmücken Bikinis, Badeanzüge und Strandaccessoires. Und, was in diesem Sommer nicht wegzudenken ist: Streifen!

Welches ist Ihr Lieblingsstück in der Kollektion?

Mein absolutes Lieblingsteil ist ein weißer Bikini mit einem Blumendruck in Blau-Tönen. Der sieht auf zart gebräunter Haut einfach umwerfend aus! Ich bin mit dem Ergebnis meiner gesamten Kollektion sehr zufrieden. Die Farben und Drucke sind genauso geworden, wie ich es mir vorgestellt habe. Und auch von den Passformen bin ich begeistert.

Welche Erfahrungen als ehemalige Hochleistungsschwimmerin konnten Sie in die Entwicklung der Kollektion einbringen?

Moderne Schwimmanzüge für Training und Wettkampf sind vor allem funktionell. Mit normaler Bademode, die einfach nur toll aussehen und gut sitzen soll, kann man diese High-Tech-Anzüge überhaupt nicht vergleichen. Trotzdem habe ich nicht nur auf die Optik, sondern auch auf gute Passformen besonderen Wert gelegt. Sich in seiner „zweiten Haut“ wohl zu fühlen, ist doch für jede Frau ungemein wichtig, ob Hochleistungssportlerin oder nicht.

Sind Ihre Bikinis und Badeanzüge eigentlich nur etwas für extrem schlanke, sportlich durchtrainierte Frauen?

Nein, auch Frauen mit ein paar Kurven mehr können in meinen Badeanzügen und Bikinis fantastisch aussehen. In meiner Kollektion gibt es wirklich für jede Figur ein passendes Modell – für große und kleine, schlanke und rundere. Für Frauen mit wirklich üppigen Formen gibt es übrigens eine tolle XL-Kollektion bei C&A.

Welche Tricks haben Sie persönlich, um an Beach und Pool eine gute Figur zu machen? Gibt es ein spezielles Sport- oder Gymnastikprogramm?

Sport gehört für mich zum Leben einfach dazu. Ohne regelmäßige Bewegung würde mir etwas fehlen. Ich habe Pilates für mich entdeckt, ich laufe gerne und bleibe so aktiv. Außerdem habe ich einen dreijährigen Sohn, der mich ganz schön auf Trab hält.

Verraten Sie uns ein paar Styling-Tipps, mit denen eine Frau auch ohne Diät eine tolle Figur am Strand macht?

Presse Information

Vor allem ist es wichtig, dass man nicht dauernd mit seiner Figur unzufrieden ist. Nur wer mit sich selbst glücklich ist, hat auch eine positive Ausstrahlung. Natürlich hat jede Frau ihre persönlichen Problemzonen, aber auch ihre Schokoladenseiten. Und diese sollte man betonen, wie zum Beispiel ein schönes Dekolleté. Außerdem gibt es kleine Tricks, mit denen man ein wenig schummeln kann: Ein hoher Beinausschnitt lässt zum Beispiel kurze Beine länger wirken. Push-up-BHs machen mehr aus wenig Oberweite. Und ein molliger Po lässt sich prima unter Pareos verstecken. Generell sollte man aber bei Bademode viel Wert auf Qualität und eine gute Passform legen.

Was empfinden Sie bei Bademode als sexy, was als „no go“?

„Weniger ist mehr“ trifft bei Bikinis nur zu, wenn man Größe 36 trägt! Sexy kann man dagegen auch wirken, wenn man etwas angezogener ist. Lässige Tuniken oder große Tücher sind ein tolles Strandaccessoire. Man kann gezielt kleine Schwachstellen verheimlichen und sieht trotzdem sexy aus.

Wie sieht der ganz persönliche Urlaubs-Look der FvA aus?

Bikini, Pareo, ein Hut und eine große Sonnenbrille sind immer dabei.

Beim Fotoshooting auf Kuba konnten Sie die Modelle aus „Franzis Kollektion“ gleich an sich selbst ausprobieren. Welcher Job macht Ihnen mehr Spaß: Designerin oder Model und Markenbotschafterin?

Ich versuche beide Jobs gleich gut zu machen. Als Designerin habe ich riesigen Spaß daran zu erleben, wie aus meinen Entwürfen eine Kollektion entsteht. Wenn ich dann die fertigen Modelle vor der Kamera als Model präsentieren darf, erfüllt mich das mit Stolz. Denn es ist eine große Ehre für mich, für ein so erfolgreiches und großes Unternehmen wie C&A als Designerin und Markenbotschafterin tätig sein zu dürfen. Beide Jobs mache ich aus Überzeugung. Denn mir gefällt die Mode von C&A. Hier gibt es Kleidung für die ganze Familie von klassisch bis trendig, von sportlich bis verspielt – immer in einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Könnten Sie sich vorstellen, Ihre Karriere als Designerin noch weiter auszubauen? Gibt es demnächst vielleicht auch eine Badekollektion für Herren und Kinder oder sogar Partymode?

Es war schon lange ein Traum von mir, meine eigene Mode entwerfen zu dürfen und in Zusammenarbeit mit C&A ist dies möglich geworden. Ich finde es immer noch sehr spannend zu sehen, wie aus einer Idee ein Produkt entsteht.

Und so viel Spaß, wie die Entwicklung meiner beiden Badekollektionen mir gemacht hat, kann ich mir gut vorstellen, meine Arbeit als Designerin fortzusetzen.

Ich kann Ihnen schon jetzt versprechen, dass noch in diesem Jahr weitere „Franziska van Almsick @ C&A Collections“ im Bereich DOB folgen, die nicht unbedingt etwas mit Bademode zu tun haben. Aber mehr wird noch nicht verraten.

Welche Projekte planen Sie für die Zukunft?

Es gibt ein Projekt, das mir sehr am Herzen liegt und bei dem C&A mich im letzten Jahr sehr unterstützt hat: Heidelberger Kids auf Schwimmkurs. Für 2010 habe ich mir vorgenommen, dieses Projekt bundesweit auszuweiten und damit die Wichtigkeit des Schwimmens zu unterstreichen. Mein Ziel ist, dass jedes Kind, das in Deutschland die Grundschule verlässt, schwimmen kann. Außerdem möchten wir erreichen, dass Schwimmen wieder als Pflichtfach auf dem Lehrplan steht.